



UkraineWirtschafts Forum Berlin

Archiv _03_0309

Seite 1

Ukraine präsentiert ihr Tourismuspotential auf ITB-Ausstellung in Berlin

<http://www.nrcu.gov.ua/index.php?id=475&listid=86719>, 11.03.2009

Badeorte auf der Krim und Sanatorien in Karpaten für europäische Touristen von Interesse
Die Ukraine nimmt an der 43. Internationalen Tourismus-Börse in Berlin teil. Die ukrainischen Teilnehmer zeigen die Attraktivität der berühmten Badeorte sowie historische Sehenswürdigkeiten auf der Halbinsel Krim. Zudem können die Sanatorien in Karpaten für europäische Touristen von Interesse sein. Die ukrainische Hotellerie lädt auch die Europäer zur EM 2012 ein.

Briten und Niederländer planen Windkraftwerke in der Ukraine

http://www.nov-ost.info/index/Article/1312537_Briten_und_Niederlander_planen_Windkraftwerke_in_der_Ukraine.html;jsessionid=aRsEJ2XV7Rub, 13.03.09

Die auf Energie- und Infrastrukturprojekte spezialisierte Investmentbank Fieldstone aus Großbritannien plant zusammen mit dem in Amsterdam registrierten Unternehmen Energy Conversion Licensing BV den Bau von Windparks im Gebiet Mykolaiv. Die geplante Investitionshöhe beträgt 438 Mio. EUR, teilte das ukrainische Umweltschutzministerium mit. Ende des Jahres soll mit dem Bau begonnen werden. Die Kapazität des geplanten Windparks wurde vom Umweltschutzministerium mit 300 MW beziffert. Im Moment beträgt die Kapazität aller ukrainischen Windkraftwerke erst rund 70 MW. Bereits Mitte Februar verabschiedete die ukrainische Regierung eine Verordnung zum Bau von Windparks im Gebiet Mykolaiv und auf der Halbinsel Krim. Hauptziel dieser Projekte ist die Senkung des Erdgasverbrauchs durch einen Zuwachs bei der Erzeugung alternativer Energien. Die jährliche Ersparnis aus der Umsetzung der Projekte wird mit 696 Mio. m³ Erdgas angegeben.

New Yorker plant den Markteintritt in der Ukraine

<http://www.nov-ost.info>, 18.03.09

Die Modekette New Yorker plant in diesem Jahr die Eröffnung von vier neuen Filialen in der Slowakei. Bisher betreibt das Unternehmen in dem Land 17 Verkaufsstellen in allen großen Städten. Der Markteinstieg erfolgte 2004 in Bratislava, wo New Yorker inzwischen drei Filialen hat. Wo die vier neuen Filialen eröffnet werden sollen, steht noch nicht fest. Das Wirtschaftsmagazin Trend berichtet jedoch, das Kaufhaus Mlyny in Nitra sei als neuer Standort bereits fix. New Yorker ist in 25 Ländern Europas und Asiens mit über 680 Filialen präsent. Als neue Märkte kamen im vergangenen Jahr Bulgarien und Bosnien-Herzegowina hinzu. Insgesamt wurden 2008 110 neue Filialen eröffnet. In diesem Jahr sollen sogar 125 Filialen eröffnet werden. Dabei will die Kette neben Griechenland, Italien, Luxemburg auch in der Ukraine Fuß fassen.

Luxusgüter in der Ukraine weiterhin gefragt

<http://www.nov-ost.info>, 17.03.09

Luxusmarken bleiben trotz der Finanzkrise in der Ukraine weiterhin gefragt, berichtet die ukrainische Zeitung Korrespondent. Allein im letzten halben Jahr eröffneten in der Hauptstadt Kiew Modeboutiquen der Marken Chanel und Loro Piana sowie Juweliergeschäfte mit einem Sortiment von Tiffany bis hin zu Schweizer Uhren der Marke Noblesse. Rund 70% der weltweiten Luxus-



marken sind in der Ukraine vertreten. Das Beratungsunternehmen Bain & Company rechnet zwar erstmals seit sechs Jahren mit weltweit sinkenden Absätzen von Luxuswaren, aber nicht in der Ukraine. Die Experten gehen in diesem Jahr von einem im Vergleich zum Vorjahr stabilen ukrainischen Verkaufsvolumen von Luxuswaren in Höhe von 400 Mio. EUR aus. Bis zum Jahr 2011 soll der Absatz von Luxusmarken nach Aussagen von Bain & Company in der Ukraine noch mindestens um 10% wachsen.

Kroatisches Interesse am Straßenbau in der Ukraine

<http://www.nov-ost.info>, 16.03.09

Kroatische Bauunternehmen sind am Ausbau des Fernstraßennetzes in der Ukraine interessiert, teilte das ukrainische Außenministerium mit. Der Direktor des Kroatischen Bauinstituts (IGH) Jure Radic bekräftigte im Gespräch mit dem ukrainischen Botschafter in Kroatien, Markiyanyan, das kroatische Interesse an Bau- und Infrastrukturprojekten in der Ukraine. Die Ukraine sollte sich stärker als Transitland vermarkten und ein System moderner Fernstraßen aufbauen. Dies wäre nicht nur im Zusammenhang mit der Fußballweltmeisterschaft EURO-2012 wünschenswert, sondern auch eine Chance, aus der Wirtschaftskrise herauszukommen, so Radic.

gtz-Projekt in Lviv: Sichere Straßen

<http://www.nov-ost.info>, 16.03.09

Die westukrainische Stadt Lviv plant mit der Deutschen Gesellschaft für die technische Zusammenarbeit (gtz) die Umsetzung eines Konzepts für mehr Sicherheit auf den Straßen. Das Konzept soll im Rahmen der Vorbereitung der Stadt auf die Fußballweltmeisterschaft EURO-2012 eingeführt werden, gab der Rat der Stadt Lviv bekannt. „Lviv ist die einzige ukrainische Stadt, die an diesem von der Europäischen Union initiierten Programm in Zentraleuropa teilnimmt“, sagte der Leiter für Bau und Infrastruktur EURO-2012 im Lemberger Stadtrat, Oleh Vilyura. Nach seinen Angaben plant die Stadt ein modernes Verkehrskonzept für mehr Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer. Dazu gehören auch Schulungen für die Mitarbeiter der staatlichen Kraftfahrzeuginspektion und Verkehrserziehungsprogramme für Kinder.

Regierung nimmt die Importzuschläge wieder zurück - außer für Autos und Kühlschränke

<http://www.ukraine-nachrichten.de>, 18.03.09

Das Ministerkabinett der Ukraine hat eine Anordnung erlassen, mit der die Geltung des 13% Zollzuschlages auf den Import von Waren, außer Autos und Kühlschränke, zurückgenommen wird. Wie UNIAN berichtet, teilte dies die Vorsitzende des Rates der Unternehmer beim Kabinett, Oxana Prodan, mit. Sie unterstrich, dass gemäß dem Gesetz, mit dem diese Zuschläge eingeführt wurden, die Regierung das Recht hat, die Entscheidung über die Rücknahme des Zuschlages für einige Waren zu fällen. „Das Kabinett hat diesen Zuschlag für den gesamten Import zurückgenommen, außer für Autos und Kühlschränke“, sagte Prodan.

Gleichzeitig erklärte der Wirtschaftsminister, Bogdan Danilishin, dass der vorliegende Beschluss innerhalb von zehn Tagen nach seiner Veröffentlichung in Kraft tritt. Außerdem teilte der Minister mit, dass das Kabinett einen Gesetzesentwurf bestätigt hat, mit dem, im Falle der Annahme durch das Parlament, die Geltung des 13-prozentigen Zuschlages für den Einfuhrzoll überhaupt zurückgenommen wird.

Am 6. März trat das Gesetz „Zur Einbringung von Änderungen in einige Gesetze der Ukraine mit der Ziel der Verbesserung des Zustandes der Leistungsbilanz der Ukraine in Verbindung mit der weltweiten Finanzkrise“ in Kraft, mit dem ein 13-prozentiger Zuschlag auf die Einfuhrzölle



erhoben wurde. Im Gesetz war eine Frist von sechs Monaten für die gegenüber den geltenden Importzöllen zusätzlichen Zuschläge von 13% vorgesehen. Dieser Zuschlag wurde ausschließlich mit dem Ziel der Wiederherstellung des Gleichgewichts der Leistungsbilanz eingeführt, deren Zustand als kritisch entsprechend den geltenden Regeln gesehen wurde und ist den Einfuhrzöllen gemäß dem Gesetz "Zum einheitlichen Zolltarif" gleichgestellt.

In der letzten Woche hatte Japan die Absicht verkündet Gegenmaßnahmen zu ergreifen, wenn die Geltung des zeitweiligen Zuschlages in Höhe von 13% nicht für in die Ukraine importierte japanische Autos zurückgenommen wird. Am 17. März hatte Premierministerin Julia Timoschenko erklärt, dass sie für eine Rücknahme dieser Zuschläge eintritt, da diese Einführung den Normen der WTO widerspricht.

Seit Anfang des Jahres mussten 15% der Autohäuser in der Ukraine schließen

<http://www.ukraine-nachrichten.de>, 17.03.09

In der Ukraine verringert sich die Zahl der Autohäuser. Wenn vor dem Rückgang der Autoverkäufe im letzten Jahr in der Ukraine mehr als 1.200 Autozentren und Verkaufsplätze für Autos gezählt wurden, dann sind es Ende Februar nicht mehr als 1.000. Der Meinung des Generaldirektors der Allukrainischen Assoziation der Automobilimporteure und -händler (WAAID), Oleg Nasarow, nach, wird sich diese Tendenz auch solange weiter fortsetzen, wie der Automobilmarkt selbst auch weiter schrumpft.

Wie Nasarenko bestätigt, schließen vor allem Autozentren, wo Grauimporte verkauft werden. "Diese Autohändler unterscheiden sich von den offiziellen in erster Linie dadurch, dass sie keine Servicedienstleistungen anbieten. Früher gelangten die Grauhändler aus dieser Situation, indem sie Versicherungen anboten. Bei einer Panne fuhr der Besitzer des Autos in einen offiziellen Autosalon/Werkstatt und ließ dort die Reparatur vornehmen und danach gab ihm die Versicherung das Geld zurück. In der jetzigen Situation ist das Vertrauen zu Versicherungsunternehmen geringer", erzählt Nasarenko.

Dazu fehlen durch die Abwesenheit von Servicedienstleistungen jeglicher Art den Autosalons Einnahmen. So, wenn in der Vorkrisenzeit der Verdienst der Salons aus Werkstattdienstleistungen bis zu 50% der Gesamteinnahmen des Unternehmens betragen hat, so können heute die Servicedienstleistungen in einigen Fällen bis zu 100% ausmachen. Einigen kleineren Händlern gelang es im Februar nicht ein einziges Auto zu verkaufen. Daher ist das einzige womit sie Geld verdienen können, der zusätzliche Service. Die Salons, die ihren Kunden keine zusätzliche Dienstleistungen anboten, mussten entweder zusätzliche Mittel für die Aufrechterhaltung des Geschäfts suchen oder schließen.

Den Worten des Leiters der WAAID nach, hat die größte Zahl an Autosalons in den wirtschaftlich darniederliegenden Kreise geschlossen. "Offensichtlich ist, dass die Kaufkraft vor allem dort zurückgeht, wo Leute am häufigsten entlassen werden. Folglich sind die Verkaufsmengen in den Industrieregionen am dynamischsten zurückgegangen. Im Endergebnis haben auch im Osten der Ukraine die meisten Autosalons zu gemacht", erklärt Nasarenko.

Experten bestätigen, dass die Zahl der Autozentren in der Ukraine auch weiter zurückgehen wird. "In erster Linie betrifft die Verringerung der Zahl der Autozentren die gemieteten Autozentren, da für diese die Bezahlung des Personals und der Miete in den bestehenden Bedingungen für sie sehr schwierig ist", betont Alexandr Samardak, der Pressesekretär der internationalen Automobilholding "Atlant-M", offizieller Händler von Nissan, Skoda und Volkswagen.

Die größten Händler frieren die Entwicklung ein



Projekte der Entwicklung der Händlernetze, die noch im letzten Jahr geplant wurden, werden heute auf unbestimmte Zeit verschoben. "Ich denke, dass es derzeit keinen Sinn macht von der Entwicklung eines Händlernetzes zu reden. Unsere Projekte sind angehalten worden. Heute ist die Hauptaufgabe, die Stabilisierung der Funktion der bereits bestehenden Zentren", sagt Roman Bujna, Generaldirektor des Unternehmens "Porsche Ukraine", offizieller Importeur von Volkswagen und Audi in der Ukraine.

Beim Unternehmen "Vidi Group", dem offiziellen Händler von Autos der Marken Ford, Toyota und Honda, hat man ebenfalls die Umsetzung einiger Projekte verschoben. "Im letzten Jahr haben wir mit der Verwirklichung des Projektes eines Autostädtchens an der Borispoler Trasse (Autobahn von Kiew zum Flughafen, die beste Straße des Landes, d. Ü.) angefangen – 'Vidi AwtoCity Borispol'. Zum jetzigen Zeitpunkt haben wir ein Grundstück erworben, dieses erschlossen und begonnen das Fundament zu legen. Doch Kraft objektiver Beweggründe haben wir die Umsetzung dieses Projektes eingestellt. Derzeit schließen wir nur die Projekte ab, deren Realisierungsgrad nicht weniger als 75% beträgt", erzählt der Direktor des Unternehmens "Vidi Awto Management Group", Artjom Tkatschenko.

Den Bau eines Autostädtchens an der Borispoler Trasse plante auch "Atlant-M". Doch wurde auch bei diesem Unternehmen die Umsetzung verschoben. "Das Projekt zum Bau eines Autostädtchens im Gebiet der Borispoler Trasse wurde im Stadium der Projektierung angehalten. Zur Zeit hat die Holding 'Atlant-M' keine Projekte, die sich im Stadium des Baus befinden", betont Samardak. Auch das Unternehmen "Torgowyj Dom 'Niko'" musste seine Pläne korrigieren. "In Verbindung mit der Begrenzung des Zugangs zu finanziellen Ressourcen mussten wir den Bau von vier Handelszentren anhalten. Doch wir hoffen, dass wir bis Ende 2009 einige Objekte in die Nutzung überführen können", sagt Jaroslaw Wowk, Direktor der Abteilung für Marketing und Reklame des Unternehmens "Torgowyj Dom 'Niko'", offizieller Importeur von Mitsubishi Motors in der Ukraine.

Unternehmen, die mit der Umsetzung größerer Projekte begonnen haben, sind in erster Linie mit Liquiditätsproblemen konfrontiert worden. Da viele Netze sich in letzter Zeit auf Rechnung von Kreditmitteln entwickelt haben. So ist den Angaben von Experten nach in der Ukraine jedes zweite Autohaus mit Kreditmitteln errichtet worden, die man jetzt zurückzahlen muss. Unter den gegebenen Bedingungen versuchen die Unternehmen auf Rechnung des Verkaufs von Ersatzteilen und der Erbringung von Servicediensten zu überleben.

[Die ukrainische Industrieproduktion stieg im Februar leicht an](http://www.ukraine-nachrichten.de) <http://www.ukraine-nachrichten.de>, 17.03.2009

Im Februar gelang es der ukrainischen Industrie etwas die Resultate ihrer Arbeit zu verbessern – es gab einen Anstieg gegenüber dem Wert vom Januar. Das ließ Analysten gleich vermuten, dass der Tiefpunkt des Rückgangs der Industrieproduktion überwunden wurde. Doch an einen Anstieg der Produktion glauben die Industrievertreter selbst nicht, welche oft die Situation nicht mehr als einen Monat im Voraus prognostizieren können.

Im Unterschied zum Januar des laufenden Jahres haben im Februar Schlüsselbranchen der ukrainischen Industrie ihre Werte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum etwas verbessert. So verringerte sich der Rückgang der Lebensmittelproduktion um 4,2% auf -10,1%, im Metallbereich um 5,3% (-50,7%), im Maschinenbau um 4,8% (-53,5%). Bedeutend verringerte sich der Rückgang in der chemischen und erdölchemischen Industrie – um 11,9% auf -37,7%. Der Meinung von Premierministerin Julia Timoschenko nach, gelang es diese Resultate dank der Umsetzung der Antikrisenmaßnahmen der Regierung zu erreichen. "Das bedeutet nicht, dass die Krise beendet ist und ich wünsche mir unter keinen Umständen eine solche Auslegung. Es bedeutet bislang lediglich, dass



alle Antikrisenmaßnahmen, die wir Schritt für Schritt unternommen haben, allmählich positive Resultate geben”, erklärte gestern Timoschenko auf der Sitzung des Kabinetts. Marktteilnehmer sind weniger optimistisch.

“Dieser hohe Anstieg der Tätigkeit in der chemischen Industrie beruht hauptsächlich auf dem Stillstand der Unternehmen im Januar aufgrund des Gaskrieges und nur in kleinem Umfang auf der Belebung des Binnenmarktes. Die Ausweitung der Binnennachfrage unterstützt das Wachstum der Branche”, denkt der Präsident der Chemieunion der Ukraine, Alexej Golubow. “Für den März haben wir noch Aufträge und wahrscheinlich bleibt das Produktionsvolumen der Branche auf dem Februarniveau. Doch für den April gibt es bislang keine Bestellungen und es ist sehr wahrscheinlich, dass uns im April erneut ein Rückgang erwartet”, unterstreicht der Generaldirektor der “MetallurgProm” (Vereinigung der Metallhersteller), Wassilij Charachulach. Die Maschinenbauer können nicht einmal Prognosen für einen Monat im Voraus machen. “Nach einem Monat kann man schwerlich von einer Entwicklung reden. Meinen Daten nach, gibt es keine Grundlage von einer Erholung in der Branche zu reden”, betont der Vizepräsident der Gruppe “Energetitscheskij Standart”, Wiktor Tschoban.

Mit den Prognosen der Wirtschaftsleute stimmt die Stellvertreterin des Wirtschaftsministers, Irina Krjutschkowa, im Ganzen überein: “Im März kann man einen weiteren Anstieg der Produktionsmengen erwarten – in diesem Monat erreichen wir gewöhnlich den Höhepunkt. Doch das ist nicht der Anstieg, auf den wir gewartet haben. Die weitere Entwicklung der Industrie wird von der Weltkonjunktur abhängen. Etwas konkretes wird nicht vor Juli sichtbar werden.”

Etwas weniger pessimistischer ist der Analyst der Investmentfirma Concorde Capital, Andrej Parchomenko. “Die Daten des Februars haben gezeigt, dass die Industrie bereits ihren Tiefpunkt erreicht hat. Wahrscheinlich ist, das im März die Produktionsmengen noch etwas ansteigen und in den nachfolgenden Monaten auf diesem Niveau bleiben. Den Rückgang vollständig überwinden kann die Industrie erst im Jahr 2011”, ist er überzeugt.

[DCH Real Estate and US IMTC-MEI to develop hotel sector in Kharkiv](http://www.interfax.com.ua)

<http://www.interfax.com.ua>, 19.03.09

DCH Real Estate, part of DCH holding, which was founded to manage the assets of Ukrainian businessman and the co-owner of UkrSibbank Oleksandr Yaroslavsky, has signed a memorandum with IMTC-MEI (the United States) on cooperation in the development of the hotel industry in Kharkiv, according to a press release of DCH. The document was signed on March 18 by DCH Real Estate Director Nadezhda Lysenko and IMTC-MEI Regional Representative Manager Sean Regan. According to the statement, IMTC-MEI, while signing the memorandum, acted on behalf of Wyndham Hotel Group International, which manages 3,700 hotels in 30 countries.

„The Kharkiv market is potentially interesting to one of the world largest operators in the hotel industry. IMTC-MEI sees the possibility for correctly structuring the hotel project, and the readiness of international financial organizations to participate in it,“ the press service said, citing Regan. Lysenko, in turn, said DCH is ready to participate as an investor in the corresponding hotel projects, but „the necessary conditions for this are cooperation with professional operators of the hotel business and the readiness of international financial institutions to finance such projects.“

DCH RE is a development company, and a part of the DCH group. IMTC-MEI is an international company performing construction management, project management and finance attraction.



[Premier International to create three-star hotel chain under Accord Hotels brand](#)

<http://www.interfax.com.ua> , 18.03.09

Kyiv-based Premier International Ltd., which unites hotels under the Premier Hotels brand, is to create a medium segment hotel chain under the Accord Hotels brand, according to a company press release. „We plan by the end of this year to unite at least three or four hotels under the new brand. We’re considering hotels with a number of rooms of from 50. The prices of rooms will vary depending on the region, from \$70 to \$110 per room a day,“ the company told Interfax-Ukraine. According to the release, Accord Hotels would be developed through the merger of hotels under franchise agreements or contract management, as well as the purchase of hotels in such regions as Kyiv, Odesa, Dnipropetrovsk, Ternopil, Lviv, Zaporizhia, Kharkiv, Yzhgorod and other regional centers.

[New flights Lviv-Munich and Kyiv-Düsseldorf coming soon](#)

www.kyivpost.com, 20.03.09

German airline Lufthansa is to launch daily Lviv-Munich flights as of March 30, the company said in a press release on Thursday. Tickets for the flight are available as of March 19 through the company’s Web site, its hotline, and agent’s booking offices. Lufthansa currently services six daily flights from Ukraine to Germany: two Kyiv-Munich flights, two Kyiv-Frankfurt flights, and Kyiv-Düsseldorf and Donetsk- Munich flights. Flights from Lviv to Munich will be carried out using a Bombardier CRJ-200 through weekdays and a Bombardier CRJ-700 on weekends. The expected length of the flight is one hour and fifty-five minutes. The plane departs at 1305 from Lviv and at 0925 from Munich. AeroSvit Ukrainian Airlines is intending in summer 2009 to launch two new international flights, according to a press release of the carrier. From April 1, a Kyiv-Astana (Kazakhstan) flight will be launched. AeroSvit is also intending from June 7 to increase the number of flights on the Kyiv-Almaty route from three to four flights because of growing demand. In addition, from June 28 a Kyiv-Duesseldorf (Germany) flight will be launched. The flight will be performed four times a week.